

Inhaltsverzeichnis

I.

Einleitung

mit Anmerkungen zu Thematik und Forschungsstand	13
--	-----------

II.

Untersuchungsmethodik und Quellenlage

1. Eingrenzung und Bestimmung des Quellenmaterials	19
a. Ermittlung der relevanten deutschen Musikzeitschriften des 19. Jahrhunderts	19
b. Übersicht über die wichtigsten Musikzeitschriften	30
2. Erschließungstiefe der Quellenauswertung	38
a. Minimallänge und formale Anlage der ausgewerteten Artikel	38
b. Textsortenanalyse und deren Übertragung auf die Forschungsarbeit	40
3. Klärung des deutschen Musikfestbegriffs	45
a. Definition des Musikfestes und seine Abgrenzung gegenüber wesensverwandten Veranstaltungsformen	45
b. Übersicht über die wichtigsten deutschen Musikfestzyklen des 19. Jahrhunderts und deren historische Vorläufer	60

III.

Öffentliche bürgerliche Volksfeste in familiärer Geselligkeit: Die deutschen Musikfeste im ersten Jahrhundertdrittel

1. Bürgerliche Öffentlichkeit im deutschen Musikfest: Grundpfeiler des frühen Musikfesttums	75
a. Öffentlichkeitswirkung bedeutender Chor- und Orchester Massen: Die fundamentale Bedeutung großer Aufführungsapparate	75
b. Öffentlichkeitswirkung publizistischer Musikfestrezeption: Erweiterung des musikfestlichen Einflßbereiches über regionale Grenzen hinaus	90
2. Bildung der Massen und Stärkung des bürgerlichen Selbstverständnisses: Emanzipatorische Komponenten deutschen Musikfesttums	99
a. Musikalische Bildung der Teilnehmer und der Zuhörer: Erzieherische Effekte des musikfestlichen Werkrepertoires	99
b. Förderung des regionalen Musiklebens: Belebung der zeitgenössischen Musik- und Kompositionspraxis durch Musikfeste	112
3. Streben nach kollektiver Intimität: Familiarität und Gastfreundschaft bei deutschen Musikfesten	121
a. Innige Vertrautheit durch familiäre Banden: Verwandtschaftliche und patenschaftliche Beziehungen bei G. F. Bischoffs Musikfesten	121
b. Einbindung in die häusliche Familie: Die integrative Kraft bürgerlicher Gastfreundschaft und privater Unterkunft	129

4. Aspekte populärer Volksfesttraditionen: Ungezwungene Formen bürgerlicher Geselligkeitskultur bei deutschen Musikfesten	134
a. Zelebrierung bürgerlichen Gemeinschaftserlebnisses: Die zwanglosen Festtafeln mit Trinksprüchen und Musikeinlagen	134
b. Beschwörung deutschen Kulturguts und Spiegel des technischen Fortschritts: Die organisierten Ausflüge in die nähere Umgebung	143
5. Manifestation des zeittypischen Vereinswesens: Stiftung bürgerlicher Identität durch vereinsmäßige Organisation der Musikfeste	154
a. Die frühesten Musikfestvereine Deutschlands: Erste Formen vereinsgebundenen Musikfesttums in Rheinland-Westfalen	154
b. Problematische räumliche Gebundenheit deutscher Musikfestvereine: Regionale Konkurrenz- und Verdrängungskämpfe	172

IV.

Willkommene Vehikel politischen Gedankenguts: Die frühen Musikfeste bis zu den Karlsbader Beschlüssen 1819

1. Propagandamittel für unterschiedliche politische Interessen: G. F. Bischoffs Thüringische Musikfeste von 1810 bis 1815	181
a. Ausdruck deutsch-patriotischen Widerstandes gegen die Okkupationsmacht: Die Kyffhäuser-Exkursion nach dem Frankenhäuser Musikfest von 1810	181
b. Frankophiler Opportunismus oder erzwungene Pflichterfüllung: Bischoffs Erfurter Napoleonsfeste von 1811 und 1812	186
c. Chauvinistisch-nationale »Sieges-Feyer der Tonkunst«: Bischoffs drittes Frankenhäuser Musikfest von 1815	198
2. Projektionsflächen bürgerlicher Sehnsucht nach einem Einheitsstaat: Die deutschen Musikfeste als Sinnbild einer Nationalidee	213
a. Kulturnationale Überwindung von Deutschlands Partikularstaatlichkeit: Nationale Einigung im musikalischen Kunstfest	213
b. Musikfeste als die »olympischen Spiele der modernen Zeit«: Die »National-Feste der Tonkunst« im Zeichen der griechischen Antike	231
3. Patriotismus im Widerspruch zu objektiver Wissenschaftlichkeit: Hitzige Debatten über die Datierung des ersten deutschen Musikfestes	243
a. Vermeintliche Geburtsstunde des deutschen Musikfesttums: Die Kunde einer Aufführung des <i>Wühenden Holofernes</i> 1615 in Dresden	243
b. Patriotisch motivierte Festlegung des Beginns der »neuen teutschen Musikfeste«: Thesen eines ersten Musikfestes zwischen 1802 und 1804	249

V.

Professionalisierung und Kommerzialisierung: Die deutschen Musikfeste im zweiten Jahrhundertdrittel

1. Konsequente Professionalisierung einer Musikinstitution: Die Niederrheinischen Musikfeste in und nach der Ära Mendelssohn	257
---	-----

a.	Ausländische Berufssänger anstelle einheimischer Dilettanten: Absage an den musikalischen Dilettantismus und Regionalismus	257
b.	Paradebeispiel und Sonderfall Jenny Lind: Die »schwedische Nachtigall« am Niederrhein in den Jahren 1846, 1855, 1863 und 1866	268
2.	Rigoreuse Kommerzialisierung einer Festinstitution: Die Niederrheinischen Musikfeste unter finanziellem Erfolgszwang	280
a.	Ursachen der ruinösen Kostenexplosion: Exorbitante Künstlergagen und luxuriöse Repräsentationseinrichtungen	280
b.	Einnahmoptimierung um fast jeden Preis: Höhere Eintrittsgebühren und kostenpflichtige Generalproben	294
c.	Ausgrenzung geschäftsschädigender Elemente: Der Ausschluß des Kölner Männer-Gesang-Vereins vom Kölner Musikfest 1844	300
d.	Privatisierung einzelner deutscher Musikfeste: Auswüchse musikfestlichen Kommerzdenkens in Griepenkerls <i>Musikfest</i> -Novelle	312
3.	Das Künstlerkonzert am dritten Musikfesttag: Strukturelles Merkmal professionalisierter und kommerzialisierter Musikfeste	319
a.	Lukrativer Publikumsmagnet und Schauplatz übersteigerten Personenkults: Zwispältige Bilanz vieler Künstlerkonzerte	319
b.	Das trivial-populäre Programm der Künstlerkonzerte: Seichte Salonmusik und oberflächliches Virtuosenentum	351
c.	Unerträgliche Strapazen eines jeden Konzertbesuchs: »Unmassen von Musik« bei tropischer Hitze	368
4.	Aufführungspraktisches Spezialistentum: Die besondere Händel-Tradition der Niederrheinischen Musikfeste	381
a.	Ansätze historisch informierter Aufführungspraxis: Mendelssohns Händel-Aufführungen mit ihrem Anspruch auf Werktreue	381
b.	Streit um das Ideal werkgetreuer Aufführungen: Grundsatzdebatten zur » <i>Retrospectivomanie</i> « musikfestlicher Händel-Aufführungen	401
5.	Gegenkonzepte zum Musikfesttum am Niederrhein: Volkstümliche und mäzenatische Musikfeste	423
a.	Volksfestlich-gesellige Alternativprojekte: Die Mittelrheinischen Musikfeste ab 1856	423
b.	Oktoberfestliche Bacchanale am Rande der Musikfeste: Die Münchner Musikfeste von 1855 und 1863	445
c.	Entmündigendes Mäzenatentum: Die Schlesischen Musikfeste Bolko von Hochbergs ab 1876	452

VI.

Lähmende Debatten über die Zukunftsmusik: Die Parteilung des deutschen Musikfesttums nach 1850

1.	Flaggschiff der konservativen Musikpartei: Die Niederrheinischen Musikfeste im Fahrwasser von Ludwig Bischoff und Ferdinand Hiller	475
a.	Bollwerk gegen die Zukunftsmusik: Die Niederrheinischen Musikfeste als Hochburg der Konservativen	475

b. Weltuntergangsstimmung am Niederrhein:	
Franz Liszt beim Aachener Musikfest von 1857	494
c. »Erisapfel der Parteien«: Anton Rubinsteins <i>Turmbau zu Babel</i> beim Düsseldorfer Musikfest von 1872	508
2. Liszts Aufbäumen gegen die konservative Übermacht bei Musikfesten:	
Erste Feste des musikalischen Fortschritts	517
a. Erstes »Zukunfts-Musikfest« der musikalischen Fortschrittspartei: Das Ballenstedter Musikfest von 1852	517
b. Breitenwirksame Großveranstaltung im Zeichen der Zukunftsmusik: Das Karlsruher Musik- und Volksfest von 1853	525
3. Die großen Musikfeste der Neudeutschen Schule:	
Die Tonkünstlerversammlungen des Allgemeinen Deutschen Musikvereins	545
a. Vorläufer der neudeutschen Tonkünstlerversammlungen: Franz Brendels Leipziger Tonkünstler-Versammlungen von 1847 bis 1849	545
b. Geburtsstunde des neudeutschen Musikfestzyklus: Franz Brendels erste Tonkünstlerversammlung von 1859 in Leipzig	556
c. Konstituierung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins (ADMV): Die zweite Tonkünstlerversammlung von 1861 in Leipzig	571
d. Vorrangstellung der Konzerte gegenüber theoretischen Beratungen: Die Tonkünstlerversammlungen von 1864 bis 1868	585
e. Sonderformen neudeutscher Tonkünstlertreffen mit Pflege früh- und vor- barocker Musik: Die Deutschen Musikertage von 1869, 1871 und 1873	597

VII.

Existenzielle Krise des Musikfesttums:

Die Misere der deutschen Musikfeste im letzten Jahrhundertviertel

1. Legitimationsnotstand der traditionellen Musikfeste:	
Existenzkampf einer unzeitgemäßen Veranstaltungsform	609
a. Wichtigste Ursachen für den Niedergang: Aufschwung des Konzertlebens und ein Überangebot an Musikfesten	609
b. Themenorientierte Programme und Akzeptanz neudeutscher Musik: Strategien der Krisenbewältigung am Niederrhein	622
2. Auflösungstendenzen bei den Tonkünstlerversammlungen:	
Zerfall des ADMV und seiner Musikfeste	641
a. Expansion ins Ausland und Ausbreitung ins Stammland der Konservativen: Die Tonkünstlerversammlungen von 1882 in Zürich und 1887 in Köln	641
b. Dramatischer Niedergang eines Erfolgszyklus: Die Tonkünstlerversammlungen in der Ära Hans von Bronsart ab 1888	650

VIII.

Zusammenfassung

IX.
Anhang

1.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	685
a.	Verzeichnis der Abbildungen	685
b.	Verzeichnis der Tabellen	688
2.	Quellen- und Literaturverzeichnis	689
a.	Verzeichnis der ausgewerteten Musikzeitschriften	689
b.	Verzeichnis von Zeitschriftenkatalogen und Zeitschriftenindizes	698
c.	Verzeichnis der zitierten Literatur	701

X.
CD-ROM

Inhaltsanalytisch kategorisiertes Verzeichnis musikfestbezogener Zeitschriftenartikel des 19. Jahrhunderts	CD-ROM
---	--------